



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Der Volksverein und die Einwanderung.

Die in diesem Jahre so glücklich in Fluß gebrachte Arbeit des Volksvereins für die Einwanderung hat in der letzten Zeit unter anderem darin Ausdruck gefunden, daß ein Vertreter der europäischen Auswanderer-Hilfswerke, Rev. Dr. G. Großer vom Rappahelverein, im Einvernehmen mit der Leitung des Volksvereins hier war und in einer Reihe von Gemeinden Vorträge oder doch Besprechungen abhielt, in denen die Einwanderung von deutsch-russischen und anderen deutschen kath. Einwanderern besprochen und günstig gefördert wurde. Leider war es dem genannten Herrn nicht möglich, überall zu erscheinen. Die weiten Strecken, die oft schlechte Witterung und andere Gründe haben es leider verhindert, daß Rev. Großer überall dort erschien, wo er eingeladen wurde. Aus maßgebenden Kreisen des Volksvereins und der Geistlichkeit wurde darum gebeten, es möchten in der Presse die Hauptgedanken der wichtigen Ausführungen von Dr. Großer wiedergegeben werden. Wir möchten darum hier kurz auf die für uns so wichtige Angelegenheit eingehen.

Man muß sich vor Augen halten, daß wir hier in unserem Lande die Einwanderung nötig haben, freilich nur die Einwanderung von Landarbeitern. Es sind aber in Mitteleuropa und gerade auch in Deutschland genug Leute vom Lande da, die auswandern wollen. Teils haben sie über das Reisegeld hinaus etwas Mittel, teils können sie nur die Reise zahlen, teils rechnen sie (wenigstens in den ersten beiden Jahren noch) auf Kredit und Hilfe bei der Zahlung der Ueberfahrt. Wer immer dafür etwas tun kann, daß Landleute und Handwerker, die zugleich gelernte Handwerker sind, sobald Dienstboten weiblichen Geschlechts untergebracht werden, möge sich mit den bekannten Einwanderungssekretären des Volksvereins in Verbindung setzen. Dieselben stehen in dauernder Arbeitsgemeinschaft mit dem St. Rappahelverein und sind in der Lage, gute und brauchbare Elemente ins Land zu schaffen. Man hilft auf diese Weise am besten für die Vervollständigung der deutschen und österreichischen Kolonien. Man will drüben nicht mehr betteln. Man möchte die Lage bessern dadurch, daß man wenigstens einen Teil der riesigen Zahl der Arbeitslosen (man zählt deren neulich noch 3½ Millionen allein in Deutschland) nach Amerika bringt. Wir wissen, daß wir mit der Aufnahme derselben nicht nur etwas Gutes für Europa, sondern besonders für uns tun. Denn die kanadische Regierung hat erneut erkannt, daß für die mannigfache Not der Landwirtschaft und der kanadischen Wirtschaft überhaupt die weitere Besiedelung unseres Westens eine sehr wichtige Frage ist. Rev. Großer hat ausgeführt, wie sehr dankbar Europa ist für die Aufnahme der europäischen Auswanderer. Denn wenn man die Leute, die in Scharen die Heimat verlassen, einfach aufs Geratewohl in die Kaffeeplantagen von San Paolo oder den brasilianischen Urwald oder die protestantischen Gegenden der Staaten ziehen läßt, so hat die kath. Kirche und unser Land Schaden davon. Möchten darum alle, die Einfluß haben (und etwas Einfluß hat jeder Farmer), die Einwanderungsangelegenheiten nach besten Kräften unterstützen.

Wir möchten daher sodann aber noch eine Hilfe besprechen, die u. E. besonders wichtig ist, wenn gleich sie von Rev. Großer bescheidenweise an letzter Stelle behandelt wurde. Wir meinen die geldliche Unterstützung des St. Rappahelvereins. Für alle möglichen und unmöglichen europäischen Zwecke hat man in den letzten Jahren in Amerika mit Erfolg Gaben gesammelt. Wir meinen, wir sollten nun auch einmal an jene Organisation denken, die wie keine andere in Europa seit 53 Jahren ganz un-

entgeltlich nur für Amerika gearbeitet hat. Wenn wir und unsere Voreltern nicht mehr unter den entsetzlichen Verhältnissen von drüben ausgewanderten, wie sie vor sechzig Jahren in Hafenstädten und auf Auswandererschiffen herrschten, dann danken wir das dem Einfluß und den dauernden Bemühungen des genannten Vereins. Wenn unsere lieben Eltern und Großeltern, ja wir selbst, in den Hafenstädten liebevolle Hilfe und unentgeltliche Beistand hatten in den letzten Tagen vor der Abfahrt, wenn Tausende von auswandernden Mädchen und Frauen, Jungen und Männern in letzter Stunde in der Hafenstadt bejubelt wurden vor den Unholden der Großstädte, wenn sie dort noch einmal beichten konnten, ehe sie die gefährliche Seereise antreten, so danken sie das dem St. Rappahelverein. In allen Hafenstädten unterhält der St. Rappahelverein Geistliche oder Laien, die immerdar den Auswanderern zur Hilfe sind. Eine solche ungeheuer wichtige Arbeit kostet natürlich Geld. Denn der arme Auswanderer wird ganz unentgeltlich beschützt, und die Arbeit dieser Leute muß irgendwie ermöglicht werden. Vor dem Kriege hat der Verein wesentlich von einer Kirchenkollekte in Deutschland gelebt. Wir sind der Meinung, daß jetzt, wo Deutschland auf diesem Wege in den letzten Jahren fast nichts zusammengebracht hat und wo die frommen Laien drüben all ihr Vermögen verloren haben und nichts mehr tun können, Amerika und Canada helfen müssen. Denn nicht Deutschland, sondern Amerika hat den Nutzen der Arbeit an den Auswanderern. In dem Augenblick, wo die Auswanderer in der Hafenstadt ankommen, hat Deutschland und Europa nichts mehr von den Leuten. Aber wir werden in Staat und Kirche später den Vorteil dieser Neueinwanderer haben. Wir müssen also auch darum kümmern, daß es den Auswanderern in letzter Stunde so geht, daß wir sie unberührt vom Schmutz und der Ausbeutung der Hafenstädte ins Land bekommen.

Eine ganz besondere Sorge ist nun diese, daß möglichst schnell ein Auswanderer heim in Hamburg, dem Hauptausfuhrhafen für Mitteleuropa, eingerichtet werde. Vor dem Kriege hatten die Auswanderer nicht so langen Aufenthalt in den Hafenstädten wie jetzt, wo die gesetzlichen Vorschriften so kompliziert sind. Damals existierten auch noch die vielen billigen Gasthäuser, die nun bankrott gingen. Damals waren es auch nur Hunderte von Auswanderern, die ausgingen, während es jetzt Tausende und Tausende sind. Das Elend der armen Auswanderer ist darum trotz des besten Willens des St. Rappahelvereins außerordentlich groß, wenn nicht bald ein Heim eingerichtet werden kann, wo die Armen für billiges Geld oder umsonst die letzten Tage verbringen. Rev. Großer sagt, daß der Bischof von Osnabrück für 50,000 Goldmark folgende von der Hamburger Regierung ein einfaches, geeignetes Gebäude erhalten kann. Wir möchten darum dringend dies für Canada so wichtige Werk unterstützen und alle Farmer bitten, dieser wichtigen Sache zu gedenken. Rev. Großer hat in einer Reihe von Gemeinden Gaben für diese Zwecke erhalten. Die meisten Gemeinden aber stehen hier noch zurück. Und doch ist keine Gemeinde da, deren Einwohner nicht wenigstens zum Teil selbst oder in ihren Eltern und Großeltern dem St. Rappahelverein zu großem Dank verpflichtet wären. Wir sind gern bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und an Rev. Großer (Leobon 330 West, 23. Street, New York) weiterzuleiten. Der St. Rappahelverein ist nicht nur für Gaben, sondern ebenfalls für zinsfreie oder billige Anleihen für den genannten Zweck sehr dankbar. Wenn alle helfen, sollte die genannte Summe wenigstens zu einem Teil in Canada gedeckt werden können.

St. Peters Kolonie

(Fortsetzung von Seite 4.)

falls bei der Feierlichkeit zugegen. Der hochw. Herr Abt hielt nach der Abnahme der Gelübde eine kurze Ansprache, worin er sowohl für die versammelten Religiosen als auch für die Verwandten die tiefe Bedeutung der Ordensgelübde erklärte.

Münster. Am 9. Juli wurde die hiesige Pfarischule, sowie die übrigen Pfarischulen der Kolonie, in denen die ehrev. Ursulinen unterrichten, für die Sommerferien, d. h. bis zum nächsten September, geschlossen. Am Nachmittag des Schlußtages feierte das kleine Volk bei Limonade, Kuchen etc. ein Schulpicnic. Zwei der Kinder des 8. Grades bewarben sich ausginge Juni um das Regierungs-Diploma und machten schriftliche Examina in Humboldt. Als Lehrerinnen waren hier tätig die ehrev. Schwestern M. Paula, Votolobierin, Klementina und Josepha, während Schwester Maria das Amt der geschäftigen Martha in Küche und Haus versah.

Herr Albert Bruning, der älteste Sohn der Familie Heinrich Bruning, befand sich die letzten zwei Wochen hier in Münster auf Besuch.

Am 8. Juli wurde Herr Gerard Schleper durch den Besuch seines Bruders aus den Ber. Staaten angenehm überrascht.

Der Familie Heinrich Lemmerich jr. wurde ein Zwillingsspaar, zwei Knaben, geboren. Auch unser Stationsagent, Herr Gaudet, wurde ein Stammhalter geschenkt.

Das neue, schöne Wohnhaus des Herrn Zalanda wurde am 1. Juli vom hochw. P. Peter eingeweiht. Das neue Wohnhaus des Herrn Philip Münch geht seiner Vollendung entgegen.

Frau Joh. Kopp, jr., hat sich nach Sudworth begeben, um ihre Tochter, Frau John Waldbillig, zu besuchen, die am 5. Juli einem Sohnelein das Leben gab.

Die Herren John Mamer, Jos. Kopp, Albert Koppel jr., u. jr., Zurem Löhr, M. B. Lenz, Jos. Pape, Jos. Hinz, jr., Fernholz etc. nahmen letzte Woche Teil am Katholikentage in Sudworth.

Am 13. Juli fand hier in der Pfarischule die monatliche Volksvereinsversammlung statt, die wegen des Feiertages der Kolumbusfeier zu Stony Lake und des Gemeindepicnics von St. Gregor nicht so gut besucht war wie sonst. In der Abwesenheit des Präsidenten, Vizepräsidenten, Sekretärs und Schatzmeisters nahm John Korte den Vorsitz, während Edwin Wasser-mann die Stelle des Sekretärs vertrat. Herr Aug. Wassermann wurde als Delegat zum Delegiertentag in Regina am 29. u. 30. Juli gewählt. Die Herren Leonard Kienlen, Aug. Wassermann und Anton Suel hielten interessante Reden. Besonders gab Herr Suel's Rede über die Soudistik Anlaß zu einer längeren Diskussion, die sehr lehrreich war. Joseph Pape erstattete Bericht über den Verlauf des Katholikentages in Sudworth und wählte seine Ausführungen mit allerlei persönlichen Reminiszenzen und Erfahrungen zu würzen.

Der Jungfrauen-Verein hat für den Altar der St. Peter's-Kirche verschiedene neue Leuchter angeschafft, die im Ganzen \$120.00 kosten.

Während der Schulferien wird die Pfarirmesse in der St. Peter's-Kirche an den Werktagen um 7 Uhr gefeiert. Am Freitag ist sie stets um 8 Uhr. Da nächsten Sonntag das Fest U. L. Frau vom Berge Carmel auf dem Berge Carmel mit feierlichem Wallfahrtsgottesdienst stattfindet, wird in der Kathedrale zu Münster bloß ein Frühgottesdienst um halb 8 Uhr gehalten werden.

Humboldt. Dr. B. Joergers hat sich dauernd in Humboldt niedergelassen, um seine Profession auszuüben. Seine Office ist an der

Katholikentag.

(Fortsetzung von letzter Woche.)

Sudworth. Der Nachmittag des 8. Juli hatte zwei Reden auf dem Programm. Die Redner waren Mr. James Hogan, Abgeordneter für das Provinzial-Parlament vom Distrikte Souda, und Herr Hermann Hogg von Münster. Ersterer verbreitete sich in englischer Sprache über die ökonomischen Verhältnisse unseres Landes, letzterer hielt in deutscher Sprache einen Vortrag über die Presse. (Da dieser Vortrag sehr belehrend ist, wird in der folgenden Woche der volle Text im St. Peters-Votenerscheinen.) Sonst war der Nachmittag teils dem Sport, teils der gemütlichen Unterhaltung gewidmet, die eine große Ansammlung sich selbst bereitet, indem jeder von Gruppe zu Gruppe geht, um immer wieder neue Bekannte zu treffen und alte Freundschaften zu erneuern. Den Hauptplatz im Sport nahm das Ballspiel zwischen Sudworth und dem St. Peter's-Kollegium ein, wobei letzteres den Kürzeren zog. Am Abend führte der dramatische Klub von Bruno in der Stadthalle zwei kleinere deutsche Spiele auf, die bei den Zuschauern guten Anklang fanden.

Am Morgen des 9. Juli strömten die Besucher abermals von allen Seiten herbei. Der Tag wurde mit einem feierlichen Requiem für die Verstorbenen aus der Kolonie begonnen, wobei der hochw. P. Peter Bekehrant war und die hochw. P. Matthias und J. Gwynn als Diakon und Subdiakon fungierten. Wie schon am vorhergehenden Tage, zeigte sich der Kirchchor auch an diesem Tage als Meister in seinem Fache. Darauf folgte eine Anzahl von Reden, die sehr belehrend waren und deshalb von allen mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt wurden. Mr. A. Kengel jr. sprach über katholische Erziehung, Mr. Heinrich Herres, Mitglied des Parlaments für den Distrikt Humboldt über die katholischen Vereine, hochw. J. Gwynn über die Einheit unter den Katholiken, hochw. P. Ignatius über die katholische Presse. Auch der hochw. P. Peter und Mr. James Hogan richteten einige Bemerkungen an die Zuhörer. Später wurde in der Stadthalle eine Massenversammlung des Volksvereins abgehalten, wobei mehrere wichtige Gegenstände zur Diskussion kamen. Für Unterhaltung sorgten die vorzüglichen Musikkapellen von St. Benedict und Annahem, sowie ein Ballspiel zwischen St. Benedict und Leopold, in dem ersteres den Sieg davontrug.

Am 3. Juli wurde unter Anführung der zwei Musikkapellen eine große Parade durch die Stadt veranstaltet; die Besucher waren nach Pfarren gruppiert. Nach der Parade gab die Annahemer Kapelle ein Konzert und ein kurzes Spiel in der Stadthalle, wobei ihre hervorragenden Leistungen großen Beifall ernteten. Alle, welche dem Katholikentag beifolgt, wurden lange mit Freude und Dankbarkeit daran zurückdenken. Obwohl es das erste Mal ist, daß Sudworth eine solche Veranstaltung hatte, so war die Feier dennoch ein voller Erfolg. Die Komitees, mit dem hochw. P. Ferdinand an der Spitze und unterstützt von allen, welche helfen konnten, besonders den guten Frauen der Gemeinde, hatten alles in bester Weise arrangiert. Sudworth nimmt unter den Pfarren der Kolonie einen Ehrenplatz ein.

Münster. Am 13. Juli feierte er in Münster. Vorher praktizierte er in Lying-In-Hospital in New York und machte einen Post-Graduate-Kurs im allgemeinen Hospital zu Seattle.

Unterzeichnete wünscht eine junge, fruchtbare Frau zu kaufen. E. J. Gaudet, Münster.

Bibant, Sask. Wie hoch der hochw. J. J. Scheibel, über dessen

Wollen Sie Ihr Haus mit einem neuen Anstrich versehen?

Benutzen Sie das Beste in Farben und Varnishes? Haben Sie erkannt, daß Manville's die Preise herabsetzen, während Sie die beste Qualität erhalten? Wir ersparen Ihnen 30% dadurch, daß der Profit des Zwischenhändlers wegfällt.

Kaufen Sie eine Flasche

„Flytor“, der neue Fliegentöter

in Paketen. Eine Flasche mit Zerstäuber wird die Fliegen in 30 Sekunden töten. Leicht im Gebrauch; man bediene sich einfach des Zerstäubers.

Drabigeflecht-Türen, Drabigeflecht-Fenster
Hinges (Türangeln) und Zubehör.

Manville HARDWARE CO. Ltd.
HUMBOLDT

Tod und Begräbnis der St. Peters

Vote letzte Woche gemeldet hat, geschätzt und geliebt wurde, davon legen ein Hirtenbrief, den sein hochw. Erzbischof an die Priester der Diözese gesandt hat, und ein Brief, der uns aus Ribant zugeht, beides Zeugnis ab. Der Hirtenbrief beklagt den allzufrühen Tod des eifrigen Priesters und ergeht sich in Lobsprüchen über seine unermüdete Tätigkeit und seinen großen Erfolg im Weinberge des Herrn. Ein Pfarrkind von Ribant beschreibt und bedauert den großen Verlust, den die Gemeinde durch den Tod ihres Pfarrers erlitten hat. Bei der Ankunft der Leiche drückten die vielen schwarzen Fahnen, womit die Häuser besetzt waren, die allgemeine Trauer aus. Eine große Prozession begleitete den Sarg von der Station nach der Kirche. Die Leichenfeier fand am 10. Juli unter allgemeiner Beteiligung des Klerus und der Laien von nah und ferne statt. R. I. P.

Münster Getreidepreise:

Mittwoch, den 15. Juli 1924			
	Strand	Track	
Weizen No. 1 Northern	1.13	1.31	
No. 2	1.10		
No. 3	1.03		
No. 4	.97		
No. 1 Rejected	1.06		
No. 2	1.03		
No. 3	.98		
Hafer No. 2 C. W.	354	471	
No. 3 C. W.	324		
No. 1 Futter	304		
No. 2 Futter	294		
Rejected	264		
Gerste No. 3 C. W.	67	82	
No. 4 C. W.	63		
Rejected	59		
Futter	58		

Dr. R. G. YOERGER

Arzt und Wundarzt
Office in Phillips Block
Humboldt, Sask.
Office-Telephon 150 Residence 14

Geschenke

von bleibendem Wert
Große Auswahl in
Trauringen u. Uhren
Alle Arten von
Musik-Instrumenten
10 in. doppelreihige Records
\$6.00 per Tugend.
Sachverständige Reparaturarbeiten
und Reparaturen.
M. I. MEYERS
HUMBOLDT, SASK.

Ein einfaches Geschäft

Das ist gerade was es bedeutet ein einfaches Geschäft, um für Sie selbst ein reizendes Sommerkleid herzustellen. Ein paar Dutzend des richtigen Materials und ein Designer-Muster, die Beispielen, mit dem Muster eingefallen, zeigt Ihnen wie es gemacht wird.

Dress Voiles

Einzig prächtige Studie in Dress Voiles, gefällige Muster. Dieses Material besitzt alle Eigenschaften, die es ideal für Sommerkleider machen. Kein Muster, gleich wie das andere. Besonders gute Ware zu

50c bis \$1.25 per Yard

Dress Gingham

Diese Gingham's sind viel besser als solche, die man gewöhnlich zu diesem Preis erhält. Das Name "Washwell" bedeutet genau das, was es ist. Dieser Gingham behält sein gutes Aussehen, auch wenn er den Sommerstrahlen ausgesetzt ist, er hat einen leichten weichen Satin-Finish. Schöne Auswahl in gezeichneten und gewaschenen Mustern. Ein Dutzend

60c per Yard

Serner gute Qualität Gingham's verschiedener Muster, 27" breit, 35c per Yard

Brusers LIMITED
WHERE EVERYBODY GOES

BARBER'S DRUG STORE

HUMBOLDT — Wo es sich lohnt zu kaufen — SASK.
Der Drug Store mit führenden Agenturen wie REXALL PREPARATIONS
Victrolas und Victor Records. Edison Phonographs
— Eastman Kodaks und Films —